

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 11

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünften und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXVIII.
Band

Direktion: Walter Fenn-Holdinghausen.

Erscheint je Donnerstag und kostet per Semester Fr. 3.60, per Jahr Fr. 7.20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 13. Juni 1912.

Wohenspruch: Das Glück muss man regieren,
das Unglück überwinden.

Verbandswesen.

Der Schweizer. Spenglermeister- und Installateur-Verband wird seine diesjährige ordentliche Generalversammlung Sonntag den 16. Juni, vormittags 9 Uhr,

in der Aula der Handelschule in Genf abhalten.

Die Schmiede- und Wagnermeister der Schweiz werden ihre Generalversammlung vom 15. bis am 17. Juni in St. Gallen abhalten.

Kantonalbernischer Gewerbeverein. Die in Uznach abgehaltene, zahlreich besuchte Delegiertenversammlung des Kantonalbernischen Gewerbevereins genehmigte den Jahresbericht und die Jahresrechnung für 1911. An Stelle des zurücktretenden Jacobi-Burger in Biel wurde Malermeister Külling in Biel zum Verbandspräsidenten gewählt. Der kantonale Vorstand wurde beauftragt, Schritte zu tun, damit die erfolgte Reduktion des kantonalen Kredites für das berufliche Bildungswesen aufgehoben werde, und des weiteren soll er dahin wirken, daß hinsichtlich der Bauhandwerkerforderung die Banken dem Gewerbestande möglichst entgegenkommen. Zum Schlus hießt Regierungsrat Dr. Eschumi ein interessantes Referat über "Richtlinien kantonalbernischer Gewerbepolitik". Er forderte die Ge-

werbetreibenden auf, sich mehr der Organisation anzuschließen und namentlich der beruflichen wie der intellektuellen Ausbildung alle Aufmerksamkeit zu schenken.

Allgemeines Bauwesen.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 7. Juni für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: F. Honold-Herzog, Konditor, für einen Bäckereiumbau Rennweg 53, Zürich I; J. Rophthal, Kaufmann, für eine Hofunterkellerung Stühlihofstatt 6/7, Zürich I; Gabriel Ortlieb, Liegenschaftshändler, für einen Brandmauerdurchbruch im Erdgeschöß Löwenstraße 55/57, Zürich I; Gebrüder Weber, Brauereibesitzer, für einen Abtrittumbau Brandtschenkestraße 13, Zürich I; Christian Fischer für Abänderung der genehmigten Pläne und Einfriedung Renggerstr. 61 und 63, Zürich II; Heinrich Hatt-Haller, Baumeister, für eine Einfriedung und Vergrößerung des Dachzimmers an der Südecke durch Einbeziehung der Loggia Birmensdorferstraße 208, Zürich III; A. Herzog, Zigarrenhändler, für Erstellung einer Wendeltreppe vom Parterre in den 1. Stock Badenerstraße 44, Zürich III; Josef Laternser, Fuhrhalter, für ein dreifaches und zwei Doppel-Mehrfamilienhäuser Röntgenstraße 40, 42 und 44, Zürich III; Schweizerische Kohlensäure-Werke A. & G. für eine Einfriedung Hardturmstr. 101, Zürich III; Heinrich Hatt-

Jul^s Honegger & Cie., Zürich I

Lager: Rüschlikon

Parallel gefräste Tannenbretter

in allen Dimensionen.

Dach-, Gips- und Doppellatten

Föhren o. Lärchen

Spezialitäten:

la slav. Eichen in grösster Auswahl

„, rott. Klotzbretter

„, Nussbaum-bretter

slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und

4278
astrein.

Bureau: Talacker II

Ahorn, Eschen

Birn- und Kirschbäume

russ. Erlen

Linden, Ulmen, Rüster

Haller, Baumeister, für Abänderung der genehmigten Pläne Riedtlistr. 1/Im eisernen Zeit 4, Zürich IV; Hans Homberger, Mineralwasserfabrikant, für eine Einfriedung und Vergrösserung von drei Kellerfenstern Laurenzgasse 5, Zürich IV; J. Meier-Ghrenperger, Baumeister, für einen Balkon im Erdgeschoss auf der Straßenseite Meinradstrasse 7, Zürich IV; M. R. Detiker, Partikular, für einen Wohnhausanbau auf der Ostseite Germaniastrasse 49, Zürich IV; Dr. A. Steiger für eine Einfriedung und Stützmauer Goldauerstrasse 7, Zürich IV; H. Huber-Graf Kaufmann, für ein Einfamilienhaus, Gartenhaus und Einfriedung Streulistrasse 54, Zürich V; Kanton Zürich für Erhöhung des Dachstockes der Frauenabteilung des Kantonsspitals Plattenstrasse 7, Zürich V; Richard Rizling, Kaufmann, für Abänderung der genehmigten Pläne Tobelhoffstrasse 9, Zürich V; Schwesternhaus zum roten Kreuz für ein Krankenhaus, einen Verbindungsgang und Umbau der Küche im alten Krankenhaus, Gloriastrasse 18, Zürich V. — Für ein Projekt wurde die haupolizeiliche Bewilligung verweigert.

Baslerische Straßenbauten. An der Verlängerung der Jurastrasse wird gegenwärtig emsig gearbeitet, ohne daß man von außen viel von diesen Arbeiten gewahrt, denn diese vollziehen sich hinter den Mauern der ehemaligen Maschinenbau-Gesellschaft, vorm. Socin und Wick, an der Hochstrasse. Die auf dem Areal der neu zu erstellenden „Zwingenstrasse“ im genannten Hofe stehenden Gebäude müssten teilweise vom Erdboden verschwinden und es stehen nur noch einige alte Schuppen-Werkstätten, welche in einiger Zeit ebenfalls verschwunden sein werden. Die Kanalisationsarbeiten sind schon längst in Angriff genommen, schreiten aber etwas langsam voran, indem man ganz unerwartet auf tiefe Beton-schichten stieß, die nur stückweise entfernt werden können. Wenn einmal das große alte Fabrikareal geräumt sein wird, können dort Neubauten entstehen, welche dem Gundeltingerquartier zur Zierde gereichen werden. Die Lokalitäten des „Emigrantenasyls“ sind in eine mechanische Werkstatt verwandelt worden.

Die Fassade des neuen Küchlinschen Variétés in Basel findet allgemeine Bewunderung, obwohl die vielen Verzierungen noch nicht angebracht worden sind. Diese werden in den nächsten Tagen in Angriff genommen. So werden die im Parterre befindlichen Läden links und rechts mit Säulen in Bronze in griechischem Stil eingerahmt, desgleichen der Haupteingang, der noch ein Vordach in künstlerischer Ausführung erhalten wird. Die jetzt noch freien Räume über den Läden und dem Eingang werden mit Bronzeplatten belegt. Die Fensterbrüstungen erhalten kleine Geländer aus Bronzesäulen. Das über den Figuren befindliche, die ganze Front einnehmende Feld wird den Namen des Etablissements in 60 bis 70 cm hohen Buchstaben tragen. Der Bau wird eine Zierde der Stadt sein. Dieser Tage hat die Belastungsprobe der Balkone stattgefunden, die trotz hoher Anforderungen sehr günstig ausfiel. Jeder Quadratmeter wurde mit 600 Kilo Gewicht belastet.

In Sachen der neuen Wasserversorgungsanlage für Langenbrück (Baselland) hat die Gemeindeversamm-

lung einen überaus wichtigen Beschuß gefaßt. Die Grab- und Sondierungsarbeiten im „Wald“, die kürzlich durchgeführt wurden, haben nämlich ein erfreuliches Resultat ergeben, da noch eine gute Quelle von 75 Minutenlitern aufgedeckt wurde. Zu der bereits bestehenden Wasserversorgung lag der Gemeindeversammlung vom Sonntag nun noch folgendes neue Projekt vor: Fassung der neuen Quelle, Führung des Wassers in ein noch zu erstellendes zweites Reservoir im Erzenberg direkt über der Ortschaft in 785 m Höhe, und Erweiterung des Rohrnetzes im Dorf bis zur Kurhaushöhe. Kostenvoranschlag Fr. 25.000. Die Versammlung stimmte nach längerer, reger Diskussion dem Projekte bei und erteilte der Behörde den zur Ausführung des Werkes nötigen Kredit. Die Arbeiten werden demnächst beginnen.

Bauliches aus Davos. Herr Rizzi läßt für sein Comestibles-Geschäft einen grössern Umbau und Neubau ausführen.

Ein großes aargauisches Kulturwerk wird mit der derzeitigen Tagung der eidgen. Räte seine Sanktion erhalten. Der Kanton Aargau wird in nächster Zeit an die Ausführung eines ebenso durch seinen Umsfang als durch die hohe kulturelle, bezw. wirtschaftliche Bedeutung für die betreffende Landesgegend hervortretenden Werkes herantreten können, nämlich an die Entwässerung des großen, in die vier Gemeinden Reinach, Leimbach, Gon-

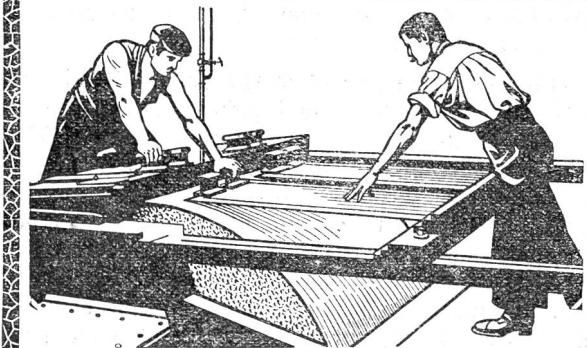
Spiegelmanufaktur

Facettierwerk und Beleganstalt

A. & M. Weil

vormals H. Weil-Heilbronner

Zürich



Spiegelglas belegt und unbelegt, plan und facettiert in allen Formen und Grössen.

Preislisten und Spezial-Offerten zu Diensten.

tenschwil und Bezwil sich erstreckenden Wynenmooses. In dieser Erkenntnis ist denn das Projekt sowohl vom aargauischen Grossen Rat als auch vom h. Bundesrat unbeanstandet gutgeheissen worden. Ein Unterschied in der Behandlung lag nur darin, daß die eidgen. Behörde die Moosentsumpfung und die Korrektion der Wyna, welch letztere ebenfalls ausgeführt werden muß, wenn das entwässerte Gebiet später vor Überschwemmungen durch diesen Fluss gesichert bleiben soll, von einander trennte. Die Entwässerung ist als eine Bodenmelioration zu betrachten und wird nach den für diese geltenden eidgen. Vorschriften subventioniert, während bei Flusskorrekturen bezüglich Gewährung von Bundesbeiträgen andere gesetzliche Vorschriften zur Anwendung kommen. — Die Kosten der Entwässerung und Neueinteilung des Wynenmooses sind auf 570,000 Franken veranschlagt. Daran hat der Bundesrat 30 % oder 171,000 Franken zugesichert; den Mehrbetrag haben der Kanton und die Gemeinden zu leisten. Die Korrektion der Wyna wird, wie bereits gesagt, auch die Bundesversammlung noch beschäftigen, an welche der Bundesrat mit Botschaft vom 26. März über die Angelegenheit Bericht erstattet hat. In diesem Bericht sind die Kosten der Wynakorrektion auf 557,000 Franken veranschlagt, wovon 405,000 Fr. auf den ersten längern Abschnitt und 152,000 Franken auf den zweiten kürzern Abschnitt entfallen. Der Bundesrat beantragt einen Bundesbeitrag von 40 % oder 222,500 Fr., auf vier Jahre verteilt; die Bauten sind innerst vier Jahren vom Inkrafttreten der eidgen. Beitragszusicherung an auszuführen. Der Bericht betont, daß die projektierte Korrektion die Wiederholung von Wasserverheerungen, wie sie dort im Jahre 1910 vorgekommen, verhindern wird; die Entwässerung aber werde es ermöglichen, weitere zurzeit noch wenig ertragfähige Bodenflächen mit besserem Erfolge anzupflanzen.

Das zu entwässernde Gebiet hat eine Länge von vier Kilometern und eine durchschnittliche Breite von anderthalb Kilometern. Die infolge Geschiebeablagerung immer mehr zunehmende Erhöhung des Flussbettes hat im Jahre 1910 gezeigt, daß der bestehende Zustand nicht weiter belassen werden kann. Sämtliche vier Gemeinden haben denn auch durch einmütiges Zusammenstehen und große Opferwilligkeit bewiesen, daß sie die Notwendigkeit und die Bedeutung des Unternehmens erfaßt haben.

Bauliches aus Böfingen (Aargau). Die ehemalige Hutfabrik des Herrn Baumeister Schütz in Böfingen, die von ihm nach dem Brande sehr gefällig umgebaut und praktisch eingerichtet wurde, ist durch Kauf an eine Gesellschaft in Zürich übergegangen, die in dem Bau eine größere Holzwarenfabrik betreiben wird. Diese Heranziehung einer neuen Industrie ist sehr zu begrüßen.

Die Wasserversorgung in Wölflinswil (Aargau) mit Hydrantenanlage ist letzter Tage fertig erstellt worden. Das ganze schöne Werk ist von den H. Gebr. Meier, Bauunternehmer in Schwaderloch und Brugg, unter der Bauleitung des Herrn Keller-Merz in Aarau zur vollsten Zufriedenheit erstellt worden.

Die Wasserversorgung in Bahnhöfen mittels Elektropumpen. Zur Lieferung der an den Bahnhöfen täglich gebrauchten großen Wassermengen eignen sich besonders Zentrifugalpumpen, die wenn möglich zur größeren Einfachheit direkt in das Untergeschöß des Wasserturmes eingebaut werden. Bei sehr großen Anlagen wird in den meisten Fällen die Herstellung eines besonderen Pumpenmaschinenhauses erforderlich. Eine derartige Anlage besitzt, wie die Zeitschrift „Die Turbine“ berichtet, Hagen mit drei einstufigen Pumpen von je 2000 l pro Minute Leistung bei zirka 45 m Förderhöhe, sowie eine Pumpe für zirka 1500 l bei gleicher Druckhöhe. Alle

Pumpen sind mit einem Drehstrommotor von etwa 1500 Umdrehungen pro Minute gekuppelt, entnehmen das Wasser einem Sammelbrunnen und drücken es in die verschiedenen Hochbehälter, aus denen die Lokomotiven gespeist werden. Die ganze Anlage arbeitet vollständig automatisch, indem in den Hochbehältern Schwimmer angeordnet sind, die an einen Kontaktapparat derart geschlossen werden, daß bei einer bestimmten Minimalhöhe des Wasserspiegels die Motoren selbsttätig angefahren werden. Sind die Hochbehälter gefüllt, so schalten die Schwimmer die Motoren wieder aus. Das Vakuum wird in den Pumpen durch eine Luftabzugsleitung mit Luftpumpe erhalten, deren Ein- und Ausschaltung gleichfalls automatisch erfolgt. Alle Motoren sind vollkommen gekapselt und stark gebaut. Eine weitere große Anlage wurde auf dem Potsdamer Bahnhof errichtet, der gleichfalls eine selbsttätig arbeitende Anlage wie obige besitzt, mit drei zweistufigen Pumpen von je 1500 l pro Minute bei zirka 60 m Förderhöhe. Die Pumpen sind bei dieser Anlage mit Gleichstrommotoren gekuppelt und drücken das Wasser ebenfalls nach Hochbehältern. Das Wasser wird hier einem Kanal entnommen und muß behutsam Reinigung von Sand und anderen Verunreinigungen durch Filter gedrückt werden. Bei dieser Anlage wurden des schönen Aussehens halber sämtliche Rohrleitungen im Maschinenhaus unter Flur verlegt. Die Pumpen haben alle Wasserkühlung, alle Armaturen liegen zur besseren Übersichtlichkeit gemeinsam auf einer Säule. Die Pumpen sind leicht zugänglich und ergaben bei den Übernahmever suchen einen Gesamtwirkungsgrad von 72,4 % gegenüber dem garantierten von 68 %.

Verschiedenes.

Das Wasserwerk Gütingen (Thurgau) lieferte in normalen Zeiten 12 Minutenliter, die für den Bedarf gerade ausreichten. Bei der Trockenheit des letzten Sommers aber ging das Wasser auf 9 Minutenliter zurück und es trat Wassermangel ein, sodaß die Errichtung eines Pumpwerkes beschlossen wurde, um für die Zukunft einer Katastrophe vorzubeugen. Das Erdbeben vom 16. Nov. 1911 aber änderte die Sachlage; statt der früheren 12 Liter liefert die Quelle seither beständig 45 Minutenliter und das Pumpwerk ist überflüssig.

Erhöhung der Zinkpreise. Der Zinkhüttenverband hat in Hinsicht auf den anhaltend recht flotten Absatz nunmehr die angekündigte Erhöhung der Zinkpreise um 60 Pf. pro 100 kg beschlossen. Die derzeitigen Notierungen des Syndikats stellen sich für Juni-Juli-Lieferung auf Mk. 52 $\frac{1}{2}$ für unraffiniertes und Mk. 53 $\frac{1}{2}$ für raffiniertes Zink und für Augustlieferung auf 52 $\frac{3}{4}$ resp. Mk. 53 $\frac{3}{4}$ pro 100 kg.

Ein neues Schaumlöschenfahren. In Salzkotten (Westfalen) fand eine Löschprobe statt, die außerordentlich erfolgreich verlief. In einem Wellblechschuppen von etwa 50 m² Grundfläche waren verschiedene, teils offene, teils verschlossene, mit Benzin gefüllte Behälter auf Boden und Gerüsten aufgestellt und unter einigen Tischen lag, offen und in Kästen mit Zelloidinabfällen vermengte und mit Teer übergossene Buchwolle. Die Türe und Fenster standen weit offen, die Luft hatte also freien Zutritt. Zu einem hochstehenden 100 l fassenden Benzinbehälter führte von außen ein Drahtzug, durch den man ein verkorktes Loch öffnen konnte. Diese im höchsten Grade feuergefährliche Anlage wurde mit Benzin bespritzt und dann entzündet. Sofort war das Innere des Schuppens von einem Flammenmeer erfüllt. Dichter Qualm und haushohe Stichflammen schlugen aus Türe und Fenstern. Mit dumpfem Knall öffneten sich, ohne